

Lena Blanken (foodwatch)

Betreff:

WG: CERP Studie - 119 Mrd. €

Von: Felbermayr, Gabriel [REDACTED]

Gesendet: Dienstag, 10. März 2015 21:05

An: Thilo Bode (foodwatch)

Betreff: AW: CERP Studie - 119 Mrd. €

Lieber Herr Bode,

ja, das klärt die Sache. Ich halte diese Vorgangsweise auch für problematisch. Wir haben schon genug Unsicherheiten in diesen Modellen.

Die ifo Berechnungen gehen anders: wir nehmen die beobachtbaren Daten aus 2012 und fragen, wie sich die Einkommen etc. verändern würden, wenn es in 2012 (kontrafaktisch) schon TTIP gäbe. Damit ändert sich nichts, außer das eben TTIP „passiert“, und man hat eine klare „ceteris paribus“ Aussage. Das ist dann aber eben nicht eine Prognose sondern das Resultat eines (computergestützten) Gedankenexperiments.

Freundliche Grüße,

Gabriel Felbermayr

Prof. Gabriel J. Felbermayr, PhD

Ifo Institute - Leibniz Institute for Economic Research
at the University of Munich

Director, Ifo Center for International Economics

Poschingerstr. 5

81679 München, Germany

Tel: [REDACTED]

<http://www.cesifo-group.de/felbermayr-g>

Von: Thilo Bode (foodwatch) [REDACTED]

Gesendet: Dienstag, 10. März 2015 14:16

An: Felbermayr, Gabriel

Cc: Lena Blanken (foodwatch)

Betreff: CERP Studie - 119 Mrd. €

Lieber Herr Felbermayr,

wir hatten vor einiger Zeit einmal darüber korrespondiert, wie die 119 Mrd. Euro, die die CERP Studie als TTIP - Wachstumsgewinn ausweist, zustandekommen. Sie antworteten damals: „Lieber Herr Bode, Mit der Interpretation zu den BIP Effekten haben Sie recht. Die 119 Milliarden kann ich nicht nachvollziehen. Ich komme (siehe unten) auf eine andere Zahl, und mein Rechengang stimmt..“.

Wir haben jetzt nochmal beim Verfasser und der EU Kommission nachgebohrt, und haben schließlich eine Antwort erhalten (siehe unten). Kurz gefasst sagt die Antwort: Die 119 Mrd. entsprechen einem Wachstum um 0,5 %, bezogen auf das EU-BIP im Jahre 2027.

Rechnet man nun zurück, dann ergibt sich, dass der Ausgangswert, also das BIP im Jahre 2027, 23.800 Mrd. betragen muss, denn 119 Mrd. entsprechen 0,5% dieser Zahl. Wenn ich nun von einem EU-BIP von rd. 13.100 Mrd. € im Jahre

2015 ausgehe, müssen die Verfasser eine Wachstumsrate von 5,1% angenommen haben, um im Jahre 2017 (nach 12 Jahren) auf 23,800 Mrd. zu kommen. Wir wissen nicht, ob das eine nominale oder reale Wachstumsrate ist, aber das spielt für meine Frage keine Rolle.

Ich bin der Meinung, diese Methode der Ermittlung des Wachstumseffektes ist fragwürdig. Denn das erzielte Ergebnis ist abhängig von der Größe der BIP- Wachstumsrate, die man ohne TTIP unterstellt. Je nachdem, wie hoch man diese Wachstumsrate ansetzt, ist der Wachstumsgewinn durch TTIP größer oder kleiner. Ein möglichst unverfälschtes Ergebnis bekommt m. E. nur, wenn man das BIP der Gegenwart mit dem BIP im Jahre 2027, das sich ausschließlich aufgrund der Existenz von TTIP ergibt, vergleicht. Sonst kann man doch den Effekt von TTIP nicht zuverlässig isolieren.

Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ich weiß, Sie sind viel unterwegs, aber über eine kurze Antwort würde ich mich sehr freuen.

Beste Grüße,

Thilo Bode